

Durchzuführen im:

Januar, Februar, März, April, **Mai, Juni**, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember



Spätfrühjahrs- N_{\min}

Nutzen:

Bei der Spätfrühjahrs- N_{\min} -Beprobung im Mais, Kartoffeln und Rüben wird der pflanzenverfügbare Stickstoff (Nitrat und Ammonium) untersucht. Bei guter Bodenversorgung kann auf eine zusätzliche Düngegabe verzichtet werden. N_{\min} -Verluste nach Frühjahrsniederschlägen werden erfasst.

Anwendung in Silomais:

Bei der Spätfrühjahrs- N_{\min} -Methode (SFN-Wert) wird der pflanzenverfügbare Stickstoff (Nitrat und Ammonium) in drei Schichten bis zu einer Bodentiefe von 90 cm gemessen. Erfasst wird die bis dahin erfolgte Düngung sowie die N-Freisetzung des Bodens. Die Unterfußdüngung wird bei der Probenahme bewusst nicht mit erfasst (Beprobung zwischen den Reihen) und steht dem Bestand zusätzlich zum gemessenen SFN-Wert zur Verfügung. Das Ergebnis zeigt, ob und in welcher Höhe eine Nachdüngung nötig ist bzw. ob zukünftig sogar Dünger eingespart werden kann. Mais und andere Hackfrüchte sind in der Lage, einen hohen Anteil ihres Stickstoffbedarfes aus der Mineralisation, d.h. der Freisetzung von Stickstoff aus der organischen Substanz des Bodens oder organischer Nährstoffträger abzudecken. Eine optimale Versorgung ist bereits ab N_{\min} -Werten zwischen 160 kg N/ha und 180 kg N/ha gewährleistet.

Darauf ist zu achten:

Besonders auf humusreichen Böden, hofnahen Flächen und nach Zwischenfrucht oder Grünlandumbrüchen ist es sinnvoll, eine Spätfrühjahrs- N_{\min} -Beprobung durchzuführen. In der Regel lassen sich auf solchen N-Nachlieferungsstandorten mehr als 50 kg N/ha einsparen, so dass eine N-Düngung von 80 – 100 kg N/ha zur Aussaat ausreicht.



Fotos: GWS-Nord